

The Legend Of Zelda - Wenn ein Stern verglüht

Von David_Turman

Kapitel 3: TEIL 1 - Kapitel 3

3

(Retrospektive)

Die Proteste der Kokiri schallten laut durch den Wald. Genau das war die Reaktion, mit der Aziko gerechnet hatte.

Sämtliche Kinder hatten sich vor Azikos Hütte versammelt und saßen kreisförmig auf dem Boden. Als der Anführer des Volkes seinen Bericht beendet hatte, hatte sich ein Sturm der Entrüstung erhoben. Doch nicht alle hatten ihrer Empörung lautstark Luft gemacht. Mido saß ganz still da, sah in die Runde und sagte kein einziges Wort. Nicht einmal im Ausdruck seines Gesichts ließ sich ablesen, was er von der ganzen Geschichte hielt.

Als sich alle wieder einigermaßen beruhigt hatten, ergriff Aziko wieder das Wort.

„Mir war klar, dass ihr nicht mit dem Vorhaben von Zerran einverstanden sein würdet. Wie ich gesehen habe, seid ihr alle dagegen, dass unser Wald zerstört wird. Aber einem von euch konnte ich leider nicht ansehen, was er davon denkt.“

Aziko sah Mido an, der herausfordernd den Blick erwiderte.

„Doch ich nehme an, dass er unseren Wald genau so sehr liebt wie wir. Oder, Mido?“

Alle Augen richteten sich auf den Angesprochenen.

„Vielleicht sollte ich mich einfach raushalten“, meinte Mido. „Ich bin ja sowieso der dünne Gorone des Volkes.“

„Seid wann bist du denn mutlos?“, wollte Aziko wissen. „Sonst bist du doch auch immer mit Feuereifer dabei, deine Meinung zu allen möglichen Dingen beizusteuern. Warum jetzt nicht?“

Mido holte tief Luft. „Na schön, wenn ihr meine Meinung unbedingt hören wollt. Ich finde die Idee, stabilere Bäume anzupflanzen, gar nicht so verkehrt.“

Ein leises Raunen war zu hören. Manche Kokiri steckten ihre Köpfe zusammen und tuschelten. Niemand wagte es, seinen Protest gegen Mido offen zu zeigen.

„Das ist interessant. Kannst du uns auch sagen, wieso?“

„Schaut euch doch mal um.“ Mido machte eine ausladende Handbewegung. „An so ziemlich jeder Hütte müssen wir irgendwann Ausbesserungen und Reparaturarbeiten vornehmen. Bei robusterem Holz würden diese Arbeiten wesentlich seltener erfolgen müssen.“

„Also, ich finde nicht, dass wir allzu oft unsere Häuser instand setzen müssen“, meinte ein Kokiri aus der Runde und alle nickten zustimmend.

„Bei Unwetter oder Sturm wären unsere Hütten auch weniger anfällig für Schäden“, sagte Mido und übergang den Zwischenruf. „Erinnert ihr euch noch an die Lagerhütte, die wir vor zwei Ahno nach dem heftigen Gewitter reparieren mussten?“

„Dass das Lager zusammengebrochen ist, lag aber nicht an der Stabilität des Holzes“, warf Link ein. „Wir hatten einfach versäumt, ein paar Streben mehr einzubauen. Deshalb war der gesamte Bau nicht so robust.“

Zustimmende Rufe waren von den Kokiri zu hören und Mido warf Link einen bösen Blick zu.

Aziko griff ein, ehe ein Streit zwischen Mido und Link beginnen konnte. „Aber dir liegt doch etwas an unserem Wald, oder? Du kannst doch nicht ernsthaft wollen, dass Bäume gewaltsam sterben müssen, nur damit andere Bäume ihren Platz einnehmen.“

„Nein, natürlich will ich das nicht. Aber der Wald ist ziemlich dicht. Hier einen Platz zu finden, um neue Bäume zu pflanzen, ist schwer. Und, wie schon gesagt, stabileres Holz wäre nicht verkehrt.“

Sah es bis vor wenigen Augenblicken noch so aus, als würde ein Streit zwischen Mido und Link entbrennen, so kam der Anstoß zum Zwist plötzlich aus einer anderen Richtung. Salia war aufgesprungen und funkelte Mido an.

„Was für einen Blödsinn redest du da eigentlich? Die Bäume hier sind stabil genug. Du willst doch in Wirklichkeit gar kein stabileres Holz. Dir gefällt doch alles so, wie es ist. Du bist doch nur gegenteiliger Meinung, damit du wieder im Mittelpunkt stehen und dein Ego präsentieren kannst.“

Auch Mido stand auf, lächelte dabei aber. „Du meinst, damit ich nicht aus meiner Rolle als der ewige Gegenpol falle?“

„Ganz genau“, empörte sich das Mädchen.

„Hey, reg dich nicht auf.“ Auch Link hatte sich erhoben und sah Salia an, die ihre Augen jedoch weiterhin auf den anderen Jungen gerichtet hielt. Die restlichen Kokiri verfolgten gespannt die Szene.

„Eigentlich solltest ja gerade du ebenfalls dafür sein, dass widerstandsfähigere Bäume gepflanzt werden“, grinste Mido.

„Ach ja? Und weswegen?“, wollte Salia wissen.

Mido fuhr sich mit der Hand über den Hinterkopf. „Nun ja, vielleicht sind diese Bäume dann ja auch größer und dicker.“

„Was hat das damit zu tun?“

„So bist du dann noch besser vor neugierigen Blicken geschützt, wenn du dich mit deinem Liebling in den Wald zurückziehst.“

Geschockt blickte Salia den Kokiri an, um im nächsten Augenblick nach vorne zu stürmen. „Du elender ...“

Link reagierte blitzschnell, umfasste Salias Bauch und hielt sie davon ab, sich mit ausgestreckten Armen auf Mido zu stürzen. Dieser machte zwei Schritte rückwärts und nahm eine abwehrende Haltung ein, ließ die Arme aber wieder sinken, als er sah, dass Link das wild um sich schlagende Mädchen festhielt.

„Ihr hört sofort auf, alle drei“, schrie Aziko und trat in die Mitte des Kreises, so dass der Blickkontakt zwischen Salia und Mido unterbrochen wurde. „Kann man denn nicht einmal in Ruhe über etwas diskutieren, ohne dass gleich ein Streit ausbricht? Wir sind doch keine ... na gut, wir sind Kinder, aber deswegen können wir uns doch ein wenig zivilisiert benehmen.“

„Sie hat angefangen“, rief Mido und zeigte anklagend auf Salia. „Mit ihr kann man sowieso nicht mehr anständig reden, seit sie von Link beeinflusst wird.“

„Ich werde von niemandem beeinflusst“, brüllte Salia und versuchte erneut, sich von

Link loszureißen. Schließlich sah sie ein, dass der Teenager stärker war als sie und entspannte sich.

„Seid ihr jetzt fertig?“, fragte Aziko genervt und sah Salia und Link an, die sich wieder setzten.

„Also, du bist dafür, dass Bäume gefällt werden, um neue Bäume zu pflanzen?“, wandte sich Aziko an Mido.

„Ist doch völlig egal, was ich denke. Ihr macht ja sowieso, was ihr wollt“, entgegnete Mido patzig, ließ sich auf den Waldboden plumpsen und blickte zur Erde.

„Wir machen nicht, was wir wollen, sondern stimmen nach Mehrheit ab“, blaffte Aziko und nahm ebenfalls wieder seinen Platz ein. Ihm gingen die Kabbeleien auf die Nerven. Jedes Mal, wenn Mido und Link aufeinander trafen, gab es Ärger.

Der Anführer der Kokiri holte tief Luft und schritt zur Abstimmung, die nicht überraschend ausfiel. Bis auf Mido stimmten alle gegen die Abholzung der Bäume.

„Gut, dann wird sich Zerran übermorgen ziemlich einsam fühlen.“

„Wieso?“, wollte ein Junge wissen.

„Weil er übermorgen wieder hier sein wird, um sich unsere Antwort abzuholen. Ich habe ihm schon gesagt, dass er sich den Weg sparen kann. Nun gut, soll er ruhig warten, bis er zum Baum wird. Ich habe wichtigere Sachen zu tun, als meine Zeit noch einmal mit ihm zu vertrödeln.“

Die Versammlung löste sich auf und die Kokiri warteten auf das Abendessen. Aziko hatte ein ungutes Gefühl, doch er konnte nicht sagen, woher es kam. Es schien ihm, als sei die Angelegenheit noch nicht ausgestanden. Und mit dieser Ahnung sollte der Junge richtig liegen.